Tätigkeitsbericht für den Weberbank Rendite 30 für das Geschäftsjahr 2021/2022

Anlageziele und Anlagepolitik

Der Weberbank Rendite 30 verfolgt das Anlageziel, unter Eingehung moderater wirtschaftlicher Risiken eine dauerhaft positive Wertentwicklung zu erzielen (keine Garantie).

Dies soll durch die Vereinnahmung laufender Zins- und Dividendenerträge sowie durch die positive Kursentwicklung der im Fonds investierten Vermögensgegenstände erfolgen. Der Weberbank Rendite 30 erwirbt zur Erreichung seines Anlageziels überwiegend in- und ausländische Wertpapiere. Der Fonds darf bis zu 100% seines Vermögens in auf Euro lautende Geldmarktinstrumente und Bankguthaben investieren. Der Erwerb von Aktien oder Aktienfonds ist auf 35% des Wertes des Fondsvermögens begrenzt. Bis zu 100% des Fondsvermögens dürfen in Investmentanteile investiert werden. Der Fonds darf mehr als 35% des Fondsvermögens in Wertpapieren und Geldmarktinstrumenten der Bundesrepublik Deutschland (nebst allen Bundesländern), der Europäischen Union (nebst allen Mitgliedsstaaten), den Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR), anderen Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die nicht Mitglied des EWR sind sowie internationale Organisationen, denen mindestens ein Mitgliedstaat der EU angehört, halten. Der Fonds kann auch Derivategeschäfte tätigen. Ein Derivat ist ein Finanzinstrument, dessen Wert -nicht notwendig 1:1- von der Entwicklung eines oder mehrerer Basiswerte wie z.B. Wertpapieren oder Zinssätzen abhängt. In diesem Rahmen obliegt die Auswahl der einzelnen Vermögensgegenstände dem Fondsmanagement.

Beim Weberbank Rendite 30 werden die Erträge des Fonds ausgeschüttet und können von Jahr zu Jahr schwanken. Die Anleger können von der Kapitalverwaltungsgesellschaft grundsätzlich börsentäglich die Rücknahme der Anteile verlangen. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft kann jedoch die Rücknahme aussetzen, wenn außergewöhnliche Umstände dies unter Berücksichtigung der Anlegerinteressen erforderlich erscheinen lassen.

Das Fondsmanagement für diesen Fonds ist an die Weberbank Actiengesellschaft ausgelagert.

Wesentliche Risiken des Sondervermögens

Die Vermögensgegenstände, in die die Kapitalverwaltungsgesellschaft für Rechnung des Sondervermögens investiert, enthalten neben den Chancen auf Wertsteigerung auch Risiken. So können Wertverluste auftreten, indem der Marktwert der Vermögensgegenstände gegenüber dem Einstandspreis fällt. Im Berichtszeitraum unterlag der Weberbank Rendite 30 dem allgemeinen Marktrisiko, das in Form des Marktpreisrisikos, des Adressenausfallrisikos, des Zinsänderungsrisikos, des Liquiditätsrisikos, des Aktienrisikos, des Währungsrisikos, des Optionspreisrisikos und der Risiken im Zusammenhang mit der Investition in Investmentanteilen (Zielfonds) identifiziert werden kann. Zusätzlich können operationelle Risiken im Berichtszeitraum auftreten.

1. Marktpreisrisiko
   Die Kurs- oder Marktwertentwicklung von Finanzprodukten hängt insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab, die wiederum von der allgemeinen Lage der Weltwirtschaft sowie den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Ländern beeinflusst wird. Auf die allgemeine Kursentwicklung insbesondere an einer Börse können auch irrationale Faktoren wie Stimmungen, Meinungen und Gerüchte einwirken.

2. Bonitäts- und Adressenausfallrisiken

Der Fonds trägt aufgrund des hohen Anteils an Anleihen das Risiko, dass Schuldner illiquide oder zahlungsunfähig werden und somit Zins- und Tilgungsverpflichtungen nicht oder nicht termingerecht bedienen können.

3. Zinsänderungsrisiko
   Durch sich ändernde Verzinsungen am Geld- oder Kapitalmarkt können Kursverluste bei bestehenden Kapitalanlagen entstehen. Anhand der modifizierten Duration lässt sich der Einfluss einer theoretischen Marktzinsänderung über alle Anleihelaufzeiten abschätzen. Je niedriger diese ist, desto geringer sind die Preisverluste bei einem ansteigenden Zinsniveau.

4. Liquiditätsrisiko
   Das Liquiditätsrisiko des Fonds besteht darin, eine bestehende Position nicht oder nur mit hohen Abschlägen und eventuell nicht sofort liquidieren zu können. Dieses Risiko ist bei Anleihen immer gegeben.

5. Aktienrisiko
   Der Weberbank Rendite 30 trägt ein Aktienkursrisiko für das Aktienportfolio des Fonds, welches bis zu 35% des Fondsvolumens betragen kann. Der Anlageschwerpunkt lag im Berichtszeitraum bei europäischen Aktien(-fonds). Hieraus resultieren Risiken aufgrund der Schwankungen der Europäischen Aktienmärkte. Aktienkurse schwanken täglich und werden durch zahlreiche Faktoren beeinflusst. Dazu gehören politische und wirtschaftliche Nachrichten, Ergebnisberichte der Unternehmen, demografische Trends und Katastrophen. Diesem Marktrisiko wurde durch die Aktien- bzw. Aktienfondsauswahl und der Über- bzw. Untergewichtung des Portfolios im Vergleich zur Benchmark entsprechend der Marktsituation Rechnung getragen.

6. Währungsrisiko
   Der Fonds kann Aktien in Fremdwährung halten. Darüber hinaus können Termingeschäfte auch in Fremdwährung zu Absicherungs- und Investitionszwecken, d.h. auch spekulativ abgeschlossen werden. Bedingt durch Wechselkursschwankungen können hieraus Kursverluste entstehen. Sofern Vermögenswerte eines Sondervermögens in anderen Währungen als der jeweiligen Fondswährung angelegt sind, erhält das Sondervermögen die Erträge, Rückzahlungen und Erlöse aus solchen Anlagen in der jeweiligen Währung. Fällt der Wert dieser Währung gegenüber der Fondswährung, so reduziert sich der Wert des Sondervermögens.

7. Optionspreisrisiko
   Optionspreisrisiken umfassen alle aus dem Handel mit Optionen resultierende Risiken. Neben dem Risiko der Preisänderung des Basiswertes (das bei einer Aktienoption eine spezielle Form des Aktienrisikos ist) sind Optionen insbesondere dem Risiko sich ändernder Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) ausgesetzt.

8. Risiken im Zusammenhang mit der Investition in Investmentanteilen (Zielfonds):
   Die Risiken der Anteile an anderen Investmentvermögen, die für den Fonds erworben werden (sog. „Zielfonds“), stehen in engem Zusammenhang mit den Risiken der in diesen Zielfonds enthaltenen Vermögensgegenstände bzw. der von diesen Zielfonds verfolgten Anlagestrategien. Da die Manager der einzelnen Zielfonds voneinander unabhängig handeln, kann es aber auch vorkommen, dass mehrere Zielfonds gleiche oder einander entgegengesetzte Anlagestrategien verfolgen. Hierdurch können bestehende Risiken kumulieren und eventuelle Chancen können sich gegeneinander aufheben. Es ist der Kapitalverwaltungsgesellschaft im Regelfall nicht möglich, das Management der Zielfonds zu kontrollieren. Deren Anlageentscheidungen müssen nicht zwingend mit den Annahmen oder Erwartungen der Kapitalverwaltungsgesell-

schaft übereinstimmen. Der Kapitalverwaltungsgesellschaft wird die aktuelle Zusammensetzung der Zielfonds oftmals nicht zeitnah bekannt sein. Entspricht die Zusammensetzung nicht ihren Annahmen oder Erwartungen, so kann sie gegebenenfalls erst deutlich verzögert reagieren, indem sie Zielfondsanteile zurückgibt. Die Zielfonds können überdies in Vermögensgegenständen investiert sein, die nach geltendem Recht nicht mehr erwerbbar sind, aber weiter gehalten werden dürfen, sofern sie nach dem Investmentgesetz erworben wurden. Hierdurch können sich auf Ebene des Zielfonds Risiken verwirklichen, die die Wertentwicklung der Zielfondsanteile und damit die Wertentwicklung des Fonds beeinträchtigen. Offene Investmentvermögen, an denen der Fonds Anteile erwirbt, könnten zudem zeitweise die Rücknahme der Anteile aussetzen. Dann ist die Kapitalverwaltungsgesellschaft daran gehindert, die Anteile an dem Zielfonds durch Rückgabe bei der Verwaltungsgesellschaft oder Verwahrstelle des Zielfonds zu veräußern. Diesen Risiken begegnet das Fondsmanagement mit einer breiten Streuung unterschiedlicher Zielfonds. Der Fonds hat einen nennenswerten Anteil seines Vermögens in Zielfonds investiert, um die Strategie des Fondsmanagements vollumfänglich umsetzen zu können. Um den genannten Risiken aus diesen Investments zu begegnen, überprüft das Fondsmanagement monatlich die Zusammensetzung sämtlicher Zielfonds. Insofern kann das Fondsmanagement die Risiken, die aus den Zielfonds für den Fonds erwachsen, jederzeit hinreichend beurteilen. Das Risiko, dass Zielfondsinformationen in der Regel nur mit einem Monat Verzögerung zur Verfügung stehen, ist ein Risiko, was Zielfondsinvestment generell innewohnt und sich nicht vermeiden lässt.

9. Operationelle Risiken:
   Operationelle Risiken bestehen insofern, als dass Verluste durch Missverständnisse oder Fehler von Mitarbeitern der Kapitalverwaltungsgesellschaft oder externer Dritter oder durch äußere Ereignisse wie z.B. Naturkatastrophen auftreten können.

10. Sonstige Risiken:
    Die gegenwärtige Covid-19-Pandemie sowie die geopolitischen Verspannungen haben weltweit zu erheblichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten geführt. Eine verlässliche Beurteilung zur Weiterentwicklung der Situation und des Ausmaßes der ökonomischen Folgen ist aus aktueller Sicht nicht möglich. Dies führt zur extremen Unsicherheit an den globalen Kapitalmärkten, so dass auch Prognosen hinsichtlich der Wertentwicklungen nur bedingt möglich sind. Vor diesem Hintergrund lassen sich die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Sondervermögen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresberichts nicht abschließend beurteilen.

Struktur des Portfolios zum Berichtszeitpunkt und wesentliche Veränderungen während des Berichtszeitraumes

Insgesamt wies der Weberbank Rendite 30 per Geschäftsjahresende die folgenden risikoadjustierten Kennzahlen auf (jeweils unter Berücksichtigung von Kasse, Werte im Klammern vom Vorjahr): der Anteil an festverzinslichen Anleihen betrug 72,82% (61,64%), die Gewichtung eines Absolute-Return-Fonds 1,99% (1,65%), die risikoadjustierte Aktienquote betrug 10,68% (29,10%) und die Liquiditätsquote belief sich auf 7,22% (6,65%).

Der Weberbank Rendite 30 hielt per Geschäftsjahresende 51,86% (46,23%) in festverzinslichen Wertpapieren (ohne Berücksichtigung von Rentenfonds und ohne Zinsansprüche) mit einem Durchschnittsrating (ohne Kasse) von A+ (A) und einer durchschnittlichen Duration von 5,15 Jahren (5,09 Jahre). Die durchschnittliche Restlaufzeit betrug 5,39 Jahre (5,23 Jahre), die Durchschnittsrendite notierte bei 2,23% (0,11%) und der durchschnittliche Kupon betrug 1,03% (1,08%). Innerhalb der festverzinslichen Wertpapiere (ohne Berücksichtigung von Rentenfonds) hielt der Weberbank Rendite 30 per Geschäftsjahresende 12,34% (10,88%) Anleihen mit einer Bonität von AAA, 6,35%

(5,68%) Anleihen mit einer Bonität von AA, 2,92% (2,98%) Anleihen mit einer Bonität von AA-, 2,78% (2,55%) Anleihen mit einer Bonität von A+, 3,02% (2,77%) Anleihen mit einer Bonität von A, 4,68% (1,04%) Anleihen mit einer Bonität von A-, 10,71% (10,21%) Anleihen mit einer Bonität von BBB+, 4,21% (2,20%) Anleihen mit einer Bonität von BBB,5,08% (8,11%) Anleihen mit einer Bonität von BBB- und 13,77% (0,00%) in Anleihen ohne Rating. Per Geschäftsjahresende machten dabei Unternehmensanleihen mit 23,57% (16,91%) und gedeckte Anleihen mit 15,29% (14,30%) den größten Anteil aus.

Durch Rundung der Prozent-Anteile bei der Berechnung können geringfügige Rundungsdifferenzen entstanden sein.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres stand weiterhin die COVID-Pandemie im Fokus der Marktteilnehmer. Vor allem die Null-Toleranz-Strategie Chinas gegenüber Infektionen bremste nicht nur die dortige Wirtschaft durch Lockdowns, sondern strahlten über die internationalen Lieferketten in die gesamte Welt aus. Im zweiten Halbjahr rückten geopolitische Einflüsse in den Vordergrund. Vor allem der Ukraine-Konflikt und die damit verbundenen weltwirtschaftlichen Auswirkungen sorgten für große Verunsicherungen. Diese spiegelten sich auch in enormen Preisanstiegen für zahlreiche Rohstoffe wieder. Vor allem in Europa zeigten sich die enormen Auswirkungen. Die europäische Politik war damit beschäftigt, ihre Position gegenüber dem Angreifer Russland zu finden und Unterstützungsmaßnahmen für die Ukraine zu koordinieren. Dies führte zu Sanktionen gegenüber Russland, welche auch einen Stopp der Ölimporte aus Russland durch die meisten europäischen Staaten beinhalteten. Darüber hinaus litt Europa unter der hohen Abhängigkeit von russischem Gas. Ende des 2. Quartals 2022 reduzierte Russland beispielsweise die Gaslieferungen über die für Deutschland wichtigste Pipeline Nordstream 1 auf nur noch 1/3 der ursprünglichen Durchleitung, was die Bundesregierung zur Ausrufung der sogenannten Gas-Alarmstufe veranlasste.

Das Zusammentreffen von hohen Energiepreisen, gestörten Lieferketten, teuren Rohstoffen und der Weitergabe der Preissteigerungen an die Verbraucher brachte die Notenbanken in Zugzwang. So stellte sich die von den Zentralbanken im vergangenen Jahr als temporär eingestufte erhöhte Inflation als deutlich hartnäckiger heraus als zunächst gedacht. In den USA stieg die Inflationsrate im Juni 2022 auf 9,1 Prozent und markierte damit ein Niveau, das zuletzt zu Beginn der 80er Jahren erreicht wurde. Europa sah sich einem ähnlich starken Anstieg der Inflation ausgesetzt. Die Notenbanken schärften ihren Fahrplan der geldpolitischen Straffung deutlich. Hatte die US-Notenbank im ersten Quartal noch versucht, die Märkte auf gleichmäßige, ruhige Zinsanhebungen in der zuletzt üblichen Größenordnung von 0,25% einzustimmen, wich sie zuletzt deutlich davon ab. Mit einem 0,75% Zinsschritt, dem größten seit 1994, signalisierte sie klar, die erhöhte Inflation ernst zu nehmen und bekämpfen zu wollen. Nach Jahren fallender Renditen und negativer Zinsen haben die Notenbanken nun sowohl verbal als auch durch konkrete Maßnahmen die Zinswende eingeleitet.

Dem Umfeld entsprechend reagierten sowohl Aktien- als auch Rentenmärkte ausgesprochen nervös. Im Gleichklang verloren sie deutlich an Boden. So verzeichneten die Rentenmärkte durch den drastischen, steilen Renditeanstieg die stärksten Korrekturen seit mehreren Jahrzehnten. Auch die meisten Aktienmärkte befanden sich mit Kursverlusten von über 20 Prozent im sogenannten Bärenmarkt. Durch den Gleichlauf der Anleihen mit den ebenfalls fallenden Aktienkursen konnten gemischte Portfolios nicht, wie historisch sehr häufig in Krisenphasen, von ihrer Diversifikation in beide Anlageklassen profitieren, sondern mussten deutliche Belastungen hinnehmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Wertentwicklung des Weberbank Rendite 30 -12,17%.

Der Anteilspreis des Fonds betrug zum Geschäftsjahresende 89,72 EUR. Das Fondsvolumen belief sich per Bewertungsdatum 30.06.2022 auf 66.925.496,67 EUR.

Die realisierten Kursgewinne und –verluste (Veräußerungsergebnis) resultierten im Wesentlichen aus Umsätzen in festverzinslichen Wertpapieren, Investmentanteilen, Aktien- und Derivategeschäften.